



Zwei Milliarden Dollar teuer und gespickt mit Technik auch aus Kiel: Der Offroader „Curiosity“ erkundet derzeit den roten Nachbarplaneten.

Foto NASA

Ein Kieler mit Kontakt zum Mars

Da staunt die Funkerwelt: Per Dudek in Rönne kann seit einer Woche Signale des Roboters „Curiosity“ empfangen

Kiel. Hallo Rönne, hier ist Mars! Der Kieler Funkamateur Per Dudek (63) kann seit einer Woche Signale des von der NASA auf dem roten Planeten ausgesetzten Offroaders „Curiosity“ empfangen. Verwertbare Daten bekommt er zwar nicht, aber allein schon die Tatsache, dass überhaupt etwas bei ihm ankommt, versetzt nicht nur die Funkerwelt, sondern die US-Raumfahrtbehörde selbst in Erstaunen.

Von Thomas Eisenkrätzer
zu interessieren und bald die Nachbarschaft mit – illegalen – Telefonanschlüssen versorgt. Aus dem Hobby wurde Per Dudek ist schwer bestückt mit on, und mit der Unterstützung riesigen Satellitenschüssel, vieler Firmen, die ihn mit aus-gemusterter Technik versorgen, wuchs sein Reich, und als Kind hat er angefangen, selbst die NASA weiß dessen sich für Übertragungstechnik Anwesenheit zu schätzen.

„Wir sind weltweit deren einzige offizielle private Bodenstation, beobachten die beiden „Stereo“-Sonnensonden, senden Bilddaten von der Sonne live zur NASA“, erzählt Dudek. Und sagt bewusst „wir“, weil er Funkerfreunde in ganz Deutschland hat, die auch aus vielen hundert Kilometern Entfernung mit ihm zusammenarbeiten.

Für den Empfang sorgt eine einhalb Metern Durchmesser, der Spiegel selbst stammt von der British Army, stand früher an der deutsch-holländischen Grenze, das Drehgestellager von einem verschroteten Leopard-Panzer, das Untergestell wurde einst in der HDW-Lehrwerkstatt gebaut. Und mit diesem Spiegel empfängt Dudek auch die Signale des Marsmobils, Klaus Finger, ein Freund in Köln, hat tagelang gesessen, um die Frequenz zu finden, vergangene Woche hat er es geschafft und die NASA hat's erstaut bestätigt“, sagt er. Ein bisschen merkt man ihm das Triumphgefühl an.

Doch was für Signale sind es, die in Rönne eingehen? „Es handelt sich um Steuer- und Überwachungsdaten, die zwischen dem Marsmobil und dem Boden ausgetauscht werden, und sie sind sehr schwach“, erklärt Per Dudek. Zu sehen sind



Mit dieser riesigen Satellitenschüssel empfängt der Kieler Hobbyfunker Per Dudek (63) Signale vom amerikanischen Marsmobil „Curiosity“.

Fotos Eisenkrätzer

sie lediglich als Linien in einem Diagramm auf dem Computerbildschirm, sehr selten und kurzfristig und nur wenn die NASA gerade keine Daten empfängt. Bilder vom Mars gibt es also in Rönne nicht zu sehen? Dudek: „Wir könnten zwar auch Bilddaten empfangen, aber können und dürfen diese nicht in Bilder umwandeln.“

Mess- und beobachtbar sind hingegen die Bewegungen der Planeten Mars und Erde: die Bewegungen des Satelliten, der als „fliegende Relaisstation“ um den Mars kreist, um die

Datensignale von „Curiosity“ zu verstärken – und theoretisch auch die Bewegungen des 900 Kilogramm schweren, zwei Milliarden Dollar teuren und auch mit an der Kieler Universität entwickelter Technik ausgerüsteten Marsmobils. „Doch das“, sagt Dudek, „fährt viel zu langsam für uns.“

Damit die Außenwelt etwas von den Aktivitäten der Funkamateure mitbekommt, sind deren Aktivitäten auch im Internet zu verfolgen: www.satsh-lernnetz.de.



Auf dem Computer in einem der Technikcontainer kann Per Dudek die Signale beobachten, verwertbare Daten bekommt er allerdings nicht.